

Fränkischer Bund: „IHK Südthüringen geht wichtigen Schritt“

Trennung zwischen Naturpark und Region unumgänglich

Der Fränkische Bund begrüßt die Neuorientierung der IHK Südthüringen bezüglich der Vermarktung der Region. Die teilweise Abkehr vom Begriff Thüringer Wald hin zum Begriff Thüringens Süden sei ein wichtiger aber letztendlich auch ein logischer Schritt. Wenn man das südliche Thüringen als Wirtschaftsstandort und als Lebensraum bewerben möchte, mache es keinen Sinn, wie bisher nur den eher dünn besiedelten Nordrand zu bewerben. Die Rennsteigregion sei natürlich ein Teil der Lebensqualität für die Menschen, die nördlich und südlich des Rennsteigs wohnen. Hauptsächlich ist sie jedoch nur für den Winterport- und Naturtourismus relevant.

Hildburghausen liegt an der Werra, Meiningen an der Rhön, Sonneberg zwischen Schiefergebirge und Frankenwald. Nur Schmalkalden und Suhl liegen am Thüringer Wald. Auch das zeige, dass der Begriff Thüringer Wald zum Bewerben der Region südlich des Rennsteigs nur bedingt geeignet ist.

Dazu Martin Truckenbrodt (Landkreis Sonneberg), 3. Vorsitzender des Fränkischen Bundes: „Wir hätten uns natürlich einen Namen gewünscht, der auch einen Bezug zur kulturräumlichen und historischen Zugehörigkeit der Region südlich des Rennsteigs zur Kulturregion Franken aufzeigen würde. Uns ist jedoch natürlich auch bewusst, dass die Einbeziehung des Wartburgkreises einschließlich dessen eindeutig thüringisch geprägten Nordens rund um Eisenach, gemäß der Planungsregion Südwestthüringen, dies leider unmöglich macht. Wir sehen jedoch nun die Voraussetzungen dafür geschaffen, eine Tourismusregion für das Mittlere und Obere Werratal namens Henneberger Land oder alternativ Grafschaft Henneberg zu schaffen, welche natürlich Mitglied im Tourismusverband Franken sein sollte, wie dies für Tourismusregion Coburg-Rennsteig bereits seit vielen Jahren der Fall ist. Dies würde bezüglich der touristischen Vermarktung dieses Bereichs die offenkundige Lücke zwischen Rhön, Haßberge und Thüringer Wald schließen. Nicht nur wir, auch Karl Heinz Einhäuser, Beiratsvorsitzender der Viba sweets GmbH in Schmalkalden, stellten bereits wiederholt diesen Ansatz vor.“

Siehe: <https://grafschafft-henneberg.info/>